

INHALTSVERZEICHNIS

DANKSAGUNG	13
I. EINLEITUNG	17
1.1 Problemaufriss und Fragestellungen: Überregionale Verflechtung und ungleiche Entwicklung in Zentral- und Osteuropa am Beispiel des habsburgischen Galizien	17
1.2 Theoretische Zugänge	25
1.2.1 Neoklassische Konvergenz, Entwicklungsökonomie, Zentrum–Peripherie und innere Peripherie: Makro- ökonomische Erklärungsansätze räumlicher Ungleichheit	25
1.2.2 Institutionen und Akteure: Überlegungen zu Wirtschaftspolitik, Regulierung und agency	31
1.2.3 Postkoloniale Ansätze und Entwicklungskonzepte: Räumliche Ungleichheiten als diskursiver Aushandlungsprozess	33
1.3 Arbeitsweise	36
1.4 Forschungsstand	41
TEIL A : STRUKTUREN. Galiziens Ökonomie in der <i>longue durée</i> (1772–1914)	47
Prolog. Vom mittelalterlichen Fürstentum über polnisch-litauische Wojwodschaften zum habsburgischen Galizien: Ein Abriss im historischen Längsschnitt	47
2. STANDORTBESTIMMUNG IN DER <i>LONGUE DURÉE</i>	57
2.1 Von Rückschlägen zu Wachstum: Das Bruttosozialprodukt	57
2.1.1 Methodische Bemerkungen und Quellenkritik	57
2.1.1 Der Wohlstand zwischen 1785 und 1913	58
2.2 Der Rhythmus von Disparität: Agrar- und Industrieproduktion	66
2.2.1 Methodische Vorbemerkungen	66
2.2.2 Die Agrarkonjunktur	67
2.2.3 Die Industriekonjunktur	71
2.3 Disparität unter dem Mikroskop: Löhne, Lebensstandard und Arbeitsmarkt	77
2.3.1 Methodische Bemerkungen	77
2.3.2 Bipolare Koexistenz: Armut und sektorales <i>catching-up</i>	79

2.3.3 Ursachen für die ausbleibende Konvergenz I: Demografische Faktoren	87
2.3.4 Ursachen für die ausbleibende Konvergenz II: Arbeitsmarkt und sozial-berufliche Struktur	92
3. PRODUKTIONSSPHÄREN	98
3.1 Landwirtschaft	98
3.1.1 Pauperisierung und Polarisierung: Soziale Schichtung und Besitzstruktur	98
3.1.2 Von Marginalität zu „Peripheralität“: Die Produktivität des Agrarsektors	103
3.1.3 Die Diversifizierung der landwirtschaftlichen Produktpalette	107
3.2 Gewerbe und Industrie	110
3.2.1 Definitorische und methodische Reflexion	110
3.2.2 Säkulare Fragilität: Überregionale Arbeitsteilung und (De)-Industrialisierung	112
3.2.3 Wertschöpfungsextenstität, niedriger Verarbeitungsgrad und absente Leitsektoren: Die strukturelle Schwäche der galizischen Industrie	120
4. AUSTAUSCHSPHÄREN	126
4.1 Handel: Waren- und Güterströme	126
4.1.1 Zölle, Mauten, Verbote: Die wechselnde Durchlässigkeit ökonomischer Grenzen	126
4.1.1.1 Innere Grenzen – der habsburgische Binnenmarkt	126
4.1.1.2 Galizien als Teil des habsburgischen Außenhandelssystems	129
4.1.2 Quellenkritik und methodische Überlegungen	131
4.1.3 Überregionale Vernetzung	136
4.1.4 Warenstruktur und Peripherisierung	150
4.1.4.1 Die Auswirkung der überregionalen Verflechtung: Graduelle Peripherisierung	150
4.1.4.2 Welches Zentrum, wessen Peripherie? Galiziens räumliches Austauschmuster	154
4.2 Geldflüsse: Industrie, Finanz und öffentlicher Haushalt	165
4.2.1 Der Blick aus der Vogelperspektive: Zahlungsbilanz	165
4.2.2 Industriekapital	167
4.2.3 Finanzkapital	172
4.2.3.1 Die Herausbildung eines Bankensektors	173

4.2.3.2 Überregionale Verflechtung zwischen Komplementarität und Konkurrenz	175
4.2.4 Staatsfinanzen	181
4.3 Migration	189
4.4 Technologie	195
4.5 Zusammenfassung Teil A: Ein chronologisches Schema von Galiziens Entwicklung im Kontext der überregionalen Verflechtung im „langen 19. Jahrhundert“	198
 TEIL B : QUERSCHNITTE	 203
 5. 1772–1830 : EINE NEUE INNERE PERIPHERIE IM NORDOSTEN DER MONARCHIE	 205
5.1 Emporheben, Zivilisieren, Umschmelzen: Imperiale Raumordnungs- und Entwicklungskonzepte für Galizien	205
5.1.1 Die „Erfindung“ Galiziens: Ökonomische Interessen einer politisch-militärischen Expansion	205
5.1.2 Politische Inkorporation: Die Grundlagen für die ökonomische Verflechtung	208
5.1.3 Entwicklung versus Funktionalisierung: Die Doppeldeutigkeit von Zivilisierung	210
5.1.4 Von „Sklaverei“ und „Tyrannei“ zu „Fleiß“ und „Arbeitsamkeit“ – Orientalisierung als Reformdiskurs zur Umgestaltung des Feudalsystems	215
5.1.5 Von „Natur aus Faulen“, „Südmeer-Wilden“ und „angeborener Trägheit“ – Orientalisierung als konservativer Diskurs zur Legitimierung der Leibeigenschaft	219
5.1.6 Von „Schmutz“ zu „Dünger“: Implementierung eines neuen Produktionsmodells	225
5.1.7 Förderung versus Einschränkung: Gewerbe- und Protoindustriepolitik	229
5.1.8 „Trunkenheit“ und „beschränkte Bedürfnisse“ – Konsum und Kommerzialisierung	234
5.1.9 „Die Früchte einerndten“ – die Regulierung der Güterströme	237
5.2 Konkurrenz um Märkte und Produkte: Galizien zwischen Absatzmarkt, Rohstofflieferant und Transferraum	244
5.2.1 Zentreninteressen I: Absatzmarkt für die Protoindustrie	244
5.2.2 Indirekte Absatzmarkterweiterung: Transitraum nach Norden und Osten	254

5.2.3	Zentreninteresse II: Rohstoff- und Nahrungsmittelbezug . . .	257
5.2.4	Folgen der Peripherisierung I: Desintegration aus überregionalen Märkten	263
5.2.5	Folgen der Peripherisierung II: Neue Absatzmärkte und Reintegration	269
5.2.6	Von Großhändlern und Hausierern: Die Vermittler zwischen Peripherie und Zentren	272
5.3	Geldflüsse zwischen Peripherie und Zentren	277
5.3.1	Steuern, Monopole, Eigentum der Krone: Staatliche Ressourcentransfers	277
5.3.2	Private Investitionen und Kapitalmarkt	282
5.4	Neuordnungen der Produktionssphären	285
5.4.1	Galiziens Protoindustrie und die überregionale Arbeitsteilung	285
5.4.2	Verschiebungen der Produktions- und Güterketten	288
5.4.2.1	Eisen: Degradierung versus lokale Endfertigung . . .	288
5.4.2.1	Protoindustrielle Expansion und ihre Grenzen: Die Textilerzeugung	288
5.4.2.3	Branntwein, Pottasche, Vieh – Produktwandel in den Gutsbetrieben	292
5.4.3	Die Tabakproduktion – <i>Upgrading</i> durch Fiskalpolitik . . .	296
6.	1830–1873 : KRISENHAFTES SCHARNIER – ÜBERGANG IM ZEICHEN DES ABSTIEGS	299
6.1	Entwicklungsparadigmen im Zeichen von Liberalismus und Industrialisierung	299
6.1.1	Zwischen „Kolonie“ und „Zivilisation“: Von der Kritik der Arbeitsteilung aus der Peripherie zur Aneignung institutioneller Macht	299
6.1.2	Grundentlastung, englische Sklaven und „angeborene Trägheit“ – die Kommerzialisierung des Agrarsektors und neue Produktivitätsdiskurse	308
6.1.3	Von „Zivilisations“abwehr über Verdrängung zu Kapitalimport – Die Liberalisierung des Gewerbesektors und die galizischen Industrialisierungsdiskurse	317
6.1.4	Regulierung der Entgrenzung: Die liberale Handelspolitik .	321
6.1.5	Die Annäherung von Peripherie und Zentren mit Hindernissen: Der Eisenbahnbau	327

6.2	Affirmation und Brüche: Das räumliche Austauschmuster im Güterhandel zwischen Intensivierung und Verschiebung	335
6.2.1	Die Erschließung des galizischen Absatzmarkts im Zug von Industrialisierung und zunehmender Verflechtungsdichte	335
6.2.2	Zwischen Verlagerung und Abgrenzung: Galiziens abnehmende Rolle als Transitraum zu Absatzmärkten	340
6.2.3	Die Macht der Rohstoffe – Galizien als multipler Bezugsmarkt für Primärgüter	342
6.2.4	Fleisch für die Zentren – Galizien als intensivierter Transitraum	349
6.2.5	Verflechtung und Peripherisierung: Verdrängung von Absatzmärkten	352
6.2.6	HausiererInnen, Eisenbahnen und Banken: Sozial-organisa- torische und räumliche Verschiebungen bei der Vermittlung der Güterströme zwischen Peripherie und Zentren	355
6.3	Geldflüsse	357
6.3.1	Zunehmender Steuerdruck und regionalpolitisches Lobbying	357
6.3.2	Kapitalexport aus den Zentren: Beteiligungen, Kredite, Direktinvestitionen	358
6.4	Krisen, Veränderungen der Güterketten, Verdrängungen: Die Produktionssphäre	363
6.4.1	Agrarsektor und landwirtschaftliche Gewerbe: <i>Upgrading</i> mit Hindernissen	363
6.4.2	Eisen und Stahl	365
6.4.3	Umstrukturierung und Verdrängung im Textilheimgewerbe .	367
6.4.4	Von Einschränkungen und nationalen Bräuchen: Regionale Antworten auf räumliche Konkurrenz	369
7.	1873–1914 : EINE MODERNE AGRAR- UND ROHSTOFFPERIPHERIE	371
7.1	Vom Liberalismus zum organisierten Kapitalismus: Entwicklungskonzepte zwischen Imperium, regionaler Modernisierung und nationaler Selbstbehauptung	371
7.1.1	Die Peripherie erreicht das Zentrum: Wirtschaftspolitischer Paradigmenwechsel und die neue institutionell-politische Macht der galizischen Regionalelite	371
7.1.2	„Halbasien“, „Persien“, „Indien“ – „Kolonie“ oder: Vom „Elend“ zur „Zivilisation“ – Nachholende Modernisierung und ethnische Spannungen im Galizischen Dreieck	378

7.1.3	Alkoholismus, Schulden und Bluteigel: Soziale Ungleichheit und ethnische Segregationstendenzen im Agrarsektor	386
7.1.4	Von sozialkonservativer Gewerbepolitik zur nachholenden Industrialisierung	393
7.1.5	Chance oder Hindernis? Die Auswirkung des Außenhandelsprotektionismus auf Galiziens Position in der überregionalen Arbeitsteilung	398
7.1.6	Infrastrukturelle Erschließung und national-regionale Segregationsversuche	403
7.2	Intensivierung und Peripherisierung: Der überregionale Warenhandel	409
7.2.1	Massenkonsum und Kapitalgüterbezug: Galiziens Absatzmarkt als Kompensation für die Verdrängung der Zentralräume vom Weltmarkt	409
7.2.2	Peripherisierung als Chance: Galizien als spezialisierter Primärgüterlieferant	413
7.2.3	Verdrängung von Absatzmärkten	420
7.2.4	Resultat und Schauplatz von Peripherisierungsprozessen: Die Warenvermittlung	421
7.3	Geldflüsse	426
7.3.1	Steuern, öffentliche Investitionen und Konjunkturpakete: Regionalpolitische Ansätze im präkeynesianischen Staat	426
7.3.2	Hybride Netzwerke zwischen Peripherie und Zentren: Verflechtungen von Finanz- und Industriekapital	432
7.4	Galiziens Position in den Güterketten zwischen <i>downgrading</i> und prekärem <i>upgrading</i>	436
7.5	Zusammenfassung Teil B: Akteure, Institutionen und Diskurse in der <i>longue durée</i>	439
	KONKLUSION	445
	APPENDIX A : BEVÖLKERUNGSZAHLEN GALIZIENS IM VERGLEICH MIT CISLEITHANIEN (1773–1910)	455
	APPENDIX B : BRUTTOPRODUKTIONSWERTE DER LANDWIRTSCHAFTLICHEN PFLANZENPRODUKTION (IN TAUSEND KRONEN NACH PREISEN VON 1911–13)	457

APPENDIX C : WERTSCHÖPFUNG VON BERGBAU UND INDUSTRIE GALIZIENS (1785-1913) IN KRONEN (PREISE VON 1913)	459
APPENDIX D : REALLOHNINDEX FÜR LEMBERG 1891/1900-1913	461
APPENDIX E : METHODISCHE ERKLÄRUNGEN ZUR ANALYSE DER HANDELSSTATISTIKEN	466
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	478
BIBLIOGRAFIE	480
ABBILDUNGSVERZEICHNIS	524
NAMENSREGISTER	527
ORTSREGISTER	530